

Emanuel (Emil) Strauss, geb. 20.1.1869 in Wollenberg, 1942 ermordet in Treblinka und **Rosa Strauss**, geb. Lämle, geb. 21.7.1881 in Bretten, 1942 ermordet in Treblinka

Der Herrenkleiderfabrikant Emanuel Strauss war auch unter dem Namen „Emil“ bekannt und lebte mit seiner Frau Rosa in Stuttgart – einem „der deutsch-jüdischen Konfektionszentren“⁵⁵⁷. Dass überhaupt etwas über sie berichtet werden kann, verdankt sich dem Umstand, dass sie sich gegen ihre unrechtmäßige Enteignung zur Wehr gesetzt haben. Denn als der schwäbische Unternehmer Ernst Heinkel Wohnungen aus ehemaligem jüdischen Besitz für seine Angestellten der Heinkel-Flugzeugwerke benötigte, interessierte er sich darüber hinaus auch selbst für Immobilien, wie z.B. das Gebäude in der Stuttgarter Rosenbergstraße 103/105. „Rosa und Emanuel Strauss, denen das Haus zuvor gehörte, hatten sich rund ein halbes Jahr dem Verkauf widersetzt. Sie gehörten zu den nach Dellmensingen Abgeschobenen und überlebten den Holocaust nicht.“⁵⁵⁸ Emanuel und Rosa Strauss kamen am 2. März 1942 zwangsweise nach Dellmensingen. Dazu schrieb ein mit der Wiedergutmachung beauftragter Rechtsanwalt 1958 an das Landesamt für die Wiedergutmachung in Stuttgart: „Im Frühjahr 1942 wurden die Eheleute Strauss zwangsweise in das jüdische Alterswohnheim Dellmensingen verbracht. Sie mußten dabei ihre bestausgestattete Drei-Zimmer-Wohnung nebst einer komfortablen und wertvollen Einrichtung im Stich lassen. [...] Nach Verbringung der Eheleute Strauss nach Dellmensingen ist die Wohnungseinrichtung vermutlich zwangsweise verkauft worden. Den Eheleuten Strauss wurde jedoch der Wert für ihre Wohnungseinrichtung nicht vergütet [...]“⁵⁵⁹ Von Dellmensingen wurden sie am 19. August 1942 über den Stuttgarter Killesberg nach Theresienstadt und am 26. September 1942 weiter in das Vernichtungslager Treblinka verschleppt und dort ermordet. „Vor ihrer Deportation nach Theresienstadt mußten Emanuel und Rosa Strauss einen sogenannten Heimeinkaufsvertrag abschließen, für den sie am 21.8.1942 52.060,45 RM in bar an die Reichsvereinigung der Juden abführten und nominell 16.000,- RM Deutsche Reichsschatzanweisungen ablieferten.“⁵⁶⁰ Zu der Erbgemeinschaft, die nach dem Krieg einen Antrag auf Wiedergutmachung stellte, zählten vor allem Geschwister der ermordeten Eheleute, die fast alle in den USA überlebt hatten. Die Entschädigung, die das Land Baden-Württemberg 1961 für den erzwungenen Heimeinkaufsvertrag festlegte, belief sich laut Bescheid der Oberfinanzdirektion Stuttgart vom 24.2.1961 mit 6.806,05 DM auf ein Zehntel des einstigen Betrags.⁵⁶¹

⁵⁵⁶ Vgl. zu Elise Strauß: steinheim-institut.de.

⁵⁵⁷ Toury, Jacob (1984), S. 211.

⁵⁵⁸ Fröhlich, Roman (2013), S. 28.

⁵⁵⁹ Staatsarchiv Ludwigsburg, EL 350 I Bü 40154.

⁵⁶⁰ Ebd.

⁵⁶¹ Vgl. ebd.

Quelle: Michael Koch, Schloss Dellmensingen 1942. Ein jüdisches Zwangsaltenheim in Württemberg, Laupheim 2020



Emanuel Strauss
(Quelle: Staatsarchiv Ludwigsburg)



Rosa Strauss
(Quelle: Staatsarchiv Ludwigsburg)